



**AWO Interimskinderhaus
Straßäckerallee 15
Unterföhring
Einrichtungskonzeption**



Bezirksverband
Oberbayern e.V.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Das AWO- Interimskinderhaus Straßäckerallee 15	4
1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit.....	4
1.2 Pädagogisches Leitbild	5
1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit.....	6
1.4 Grundlagen unserer Arbeit.....	7
2 Rahmenbedingungen.....	8
2.1 Zielgruppe.....	8
2.2 Öffnungszeiten	8
2.3 Lage der Einrichtung.....	8
2.4 Finanzierung und Gebühren.....	8
2.5 Personal.....	9
2.6 Räumlichkeiten.....	9
2.7 Ernährung.....	10
2.8 Tagesablauf	10
3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum.....	12
3.1 Unser Bildungsverständnis.....	12
3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses	15
3.2.1 Situationsorientierter Ansatz.....	15
3.2.2 Das Spiel.....	15
3.2.3 Lernen in Projekten	16
3.2.4 Lernwerkstätten und Forscherräume.....	16
3.2.5 Bildungs- und Lerngeschichten	17
3.2.6 Hausaufgabenbegleitung	17
3.2.7 Gesundheit als Querschnittsaufgabe	17
3.3 Kinderschutz.....	18
4 Schwerpunkte unserer Arbeit.....	19
4.1 Starke Kinder	19
4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder	22
5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung	23
6 Zusammenarbeit.....	25
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	25
6.2 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung.....	26
6.3 Kooperation mit der Schule.....	27
7 Qualitätsmanagement.....	28

Vorwort

Unsere Gesellschaft ist vielfältigen Veränderungen unterworfen. Bestehende Formen der Zusammenarbeit und des Zusammenlebens wandeln sich und damit auch die Bedingungen des Aufwachsens von Kindern in unserer Gesellschaft.

Erziehung in einer sich verändernden Welt stellt uns heute vor neue Fragen und Herausforderungen. Vorrangiges Ziel der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung ist es, die uns anvertrauten Kinder auf ein eigenständiges und eigenverantwortliches Leben in einer sich stetig wandelnden Lebenswelt vorzubereiten. Dafür bedarf es zum einen innovativer Pädagogik, zum anderen aber auch der Stabilität eines umfassenden Wertefundaments.

Die konzeptionelle Ausrichtung unserer Einrichtung und deren alltägliche Umsetzung in der pädagogischen Arbeit erfüllen diese Voraussetzungen.

Informieren Sie sich in nachfolgender Konzeption über Grundlagen, Inhalte und Methoden unserer Arbeit.



Name der Kita: AWO-Interimskinderhaus Straßäckerallee 15
Straße: Straßäckerallee 15
PLZ, Ort: 85774 Unterföhring
Tel.: 089/ 99 93 93 46
Mail: Kinderhaus-Strassaeckerallee-15.ufg@kita.awo-obb.de
Internet: www.awo-obb-kinder.de/unsere-kitas/703-awo-interimskinderhaus-strassaeckerallee

1 Das AWO- Interimskinderhaus Straßäckerallee 15

Unser Interimskinderhaus Straßäckerallee 15 wurde im Januar 2018 eröffnet und ist eine sozialpädagogische Tageseinrichtung zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter von 3 bis Ende des Grundschulalters. Träger unserer 8-gruppigen Einrichtung ist die Arbeiterwohlfahrt, Bezirksverband Oberbayern e.V. Die AWO ist ein moderner, konfessionell unabhängiger Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege in Deutschland.

1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit fußt auf einem stabilen und überkonfessionellen Wertefundament. Die Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt dienen uns als handlungsleitende Orientierung für unsere Arbeit und die Gemeinschaft mit den Kindern. In unserer Kindertageseinrichtung leben und fördern wir:

Solidarität ... zwischen allen Menschen, kleinen wie großen, die Teil des Einrichtungslebens sind. Die Kinder erleben sich als Mitglied einer starken Gemeinschaft, die am Lebensweg anderer Anteil nehmen und partnerschaftlich füreinander eintreten. Die Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft stärkt die Kinder und fördert ihr soziales Engagement für Benachteiligte und sozial Schwächere.

Toleranz ... gegenüber anderen Denk-, Lebens- und Verhaltensweisen. In unserer Einrichtung lernen die Kinder verschiedene religiöse und weltanschauliche Überzeugungen kennen und üben Formen des sozialen Miteinanders ein.

Freiheit ... des Denkens und der Meinungsäußerung. Wir fördern das eigenständige Denken und Handeln der Kinder. Die Gedanken und Meinungen jedes einzelnen Kindes sind uns wichtig und finden bei uns Gehör. Wir bieten jedem Kind die Möglichkeit, seine vielfältigen Fähigkeiten und Neigungen zu entfalten und gemeinsam mit uns die Angebote unserer Einrichtung entsprechend seiner Bedürfnisse mitzugestalten.

Gleichheit ... aller Kinder unabhängig ihres Geschlechts, ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft und ihrer individuellen Ausstattung. Gleichheit bedeutet für uns, ein jedes Kind entsprechend seiner individuellen Einzigartigkeit zu respektieren und in seiner Würde zu achten. Alle Kinder haben die gleichen Rechte und nehmen entsprechend ihrer persönlichen Fähigkeiten am sozialen Leben in unserer Einrichtung teil.

Gerechtigkeit ... im Zugang zu Bildung, Wissen und Kultur. Durch unsere alltägliche pädagogische Arbeit sowie durch vielfältige Angebote und Anregungen in unserer Einrichtung schaffen wir beste individuelle Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder.



1.2 Pädagogisches Leitbild

Unsere pädagogische Arbeit wird getragen von folgenden **Leitgedanken**:

- In unserer Arbeit mit und für Kinder sind uns **Kinderrechte** ein besonderes Anliegen. Wir setzen uns insbesondere für ihr Recht auf körperliche und sexuelle Unversehrtheit, ihr Recht auf einen respektvollen Umgang, für ihren Schutz und ihre Unterstützung ein. Diese Rechte haben alle Kinder, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Alter, ihrer sexuellen Identität, ihrer Herkunft, ihren Fähigkeiten oder Behinderungen. Deshalb beziehen wir aktiv Stellung gegen sexistisches, diskriminierendes Verhalten und haben spezifische Schutzmaßnahmen dagegen entwickelt.
- Wir verstehen **Kinder als aktive Gestalter und Bewältiger** ihrer individuellen Lebensgeschichte. Entsprechend ihrer Neigungen und Fähigkeiten gestalten Kinder ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse (mit) und stehen dem Leben voller Neugierde und Tatendrang gegenüber. Durch das eigenständige Tun und Ausprobieren vielfältiger Tätigkeiten und Handlungsformen erleben Kinder sich selbst und erproben ihre Fähigkeiten. In einer Atmosphäre der Sicherheit, des Angenommenseins und der Wertschätzung können sie Herausforderungen annehmen und auf diesem Wege Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung aufbauen. Sie lernen, sich bei Schwierigkeiten die Unterstützung Erwachsener oder anderer Kinder zu holen, und gemeinsam Probleme zu bewältigen.
- Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht **die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes**. Wir achten seine Einzigartigkeit und nehmen es mit all seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten an. Wir fördern die Freude der Kinder an der aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und geben ihnen hierfür Unterstützung, Anregung und Orientierung. Wir verstehen unsere Einrichtung als Lebens- und Lernraum für Kinder, als Ort der Freude und Zuversicht.
- Wir sehen uns als **Förderer und Begleiter der kindlichen Lernprozesse** und unterstützen jedes Kind bei der Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Unseren Auftrag, die bestmöglichen Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder zu gewährleisten, nehmen wir sehr ernst. Dafür beobachten und dokumentieren wir kontinuierlich den aktuellen Entwicklungsstand und die individuellen Verhaltensweisen eines jeden Kindes in unserer Einrichtung. Dazu verwenden wir die gesetzlich und trägerintern vorgegebenen Beobachtungsbögen. Orientiert an den kindlichen Bedürfnissen gestalten wir unsere (Bildungs-)Angebote. Auf Erfahrungen der Kinder im familiären, sozialen und kulturellen Umfeld gehen wir situationsorientiert ein und unterstützen deren konstruktive Verarbeitung.
- Die Herstellung von **Chancengerechtigkeit für alle Kinder** unserer Gesellschaft liegt uns besonders am Herzen. Mit unserer Arbeit leisten wir einen wesentlichen Beitrag dazu: Wir legen Wert auf die Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, auf die Sicherung von Teilhabemöglichkeiten auch für finanziell schwächer gestellte Kinder und die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund. Mädchen und Jungen werden unabhängig ihres Geschlechts in ihrer individuellen Entwicklung gefördert, denn Chancengerechtigkeit, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, finanzieller oder individueller Ausstattung, nimmt in unserer Arbeit einen hervorgehobenen Stellenwert ein.
- Wir sehen die Kinder als Experten in eigener Sache und beteiligen die Kinder im Sinne der **Partizipation** an allen sie betreffenden Belangen und Entscheidungen. Gemeinsam mit ihnen werden Aktivitäten, Projekte und Feste geplant und Räume gestaltet. Auf diesem Wege wird für die Kinder erlebbar, dass Abläufe und Angebote nicht ausschließlich für sie, sondern mit ihnen gestaltet werden. Sie erleben, dass alle Meinungen angehört werden und über die Beiträge diskutiert wird. Die unterschiedlichen Entwicklungsstände und Kompetenzen der Kinder werden hierbei berücksichtigt. Die Kinder werden motiviert, sich am Geschehen in der Gemeinschaft zu beteiligen und Verantwortung zu übernehmen. Erste Schritt-

te in Richtung gelebter Demokratie werden so erfahrbar.

- Wir achten und berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenssituationen von Eltern und unterstützen diese bei der **Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit**. Wir verpflichten uns, eine qualitativ hochwertige und verlässliche Dienstleistung sicherzustellen. Im Rahmen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft streben wir eine enge Zusammenarbeit mit Eltern und den Elternvertretern unserer Einrichtung an.
- Zur Erweiterung des kindlichen Lebens- und Erfahrungsraumes nutzen wir die über unsere Einrichtung hinausgehenden **regionalen Strukturen**. Dazu vernetzen wir uns und kooperieren mit anderen familienunterstützenden Einrichtungen und Diensten im Sozialraum und arbeiten insbesondere mit der Schule eng zusammen.
- Ein wesentliches Prinzip unserer Einrichtung ist die **Übernahme ökologischer Verantwortung**. Dies beinhaltet die Achtung der Natur und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.



1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Oberstes Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kinder in ihrem Heranwachsen zu selbstbewussten, selbstbestimmten, lernfähigen, an Werten orientierten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern. Wir regen die Kinder an, sowohl für sich selbst als auch für andere Verantwortung zu übernehmen und sich für die Gemeinschaft zu engagieren.

In der Umsetzung dieses Ziels erlebt Ihr Kind unsere Einrichtung als Ort,

- an dem die Einzigartigkeit seiner Persönlichkeit wahr- und angenommen wird,
- an dem es sich als wichtigen und wertgeschätzten Teil der Gemeinschaft erleben darf,

- an dem seine Interessen, Lern- und Entwicklungsbedürfnisse in der Gestaltung des räumlichen und materiellen Umfeldes berücksichtigt werden,
- an dem es von motivierten Erwachsenen unterstützt und gefördert wird,
- an dem es mit seinem eigenen Rhythmus und seinem eigenen Lerntempo wahrgenommen, in seiner Entwicklung begleitet und gefördert wird,
- an dem es sich als wissbegieriger Lerner und Entdecker erleben darf und Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten entwickelt,
- an dem seine Grundbedürfnisse nach Sicherheit, vertrauensvollen Beziehungen, nach Versorgung, Ruhe und Aktivität, altersgemäßen Anregungen, Bewegung und konzentriertem Tun berücksichtigt werden,
- an dem Erwachsene und Kinder mit Respekt und Achtung miteinander umgehen,
- an dem es auch in belastenden Situationen und bei Konflikten Unterstützung erhält und die Zuversicht gewinnt, diese bewältigen zu können,
- an dem seine Wünsche hinsichtlich alltäglicher Abläufe und Angebote ernst genommen werden und es sein Umfeld aktiv mitgestalten kann.

1.4 Grundlagen unserer Arbeit

Grundlegend für unsere Arbeit sind folgende konzeptionellen und gesetzlichen Grundlagen:

- * die UN-Kinderrechtskonvention,
- * gesetzliche Regelungen und verbindliche Handreichungen des Bundes und des Freistaats Bayern (u.a. SGB VIII, SGB XII, BayKiBiG, AV BayKiBiG, BEP, Handreichung zum BEP für Kinder U3, Bayerische Bildungsleitlinien),
- * das Grundsatzprogramm der AWO sowie
- * die Rahmenkonzeption des AWO-Bezirksverbands Oberbayern.



2 Rahmenbedingungen

Ergänzend zu den nachfolgenden Rahmenbedingungen finden Sie weitere detaillierte und aktuelle Informationen wie z.B. Termine, Schließzeiten sowie die Satzung und Gebührensatzung auf unserer Internetseite unter www.awo-obb-kinder.de/unsere-kitas/703-awo-interimskinderhaus-strassaeckerallee.

2.1 Zielgruppe

In unserer Kindertageseinrichtung betreuen wir Kinder im Alter von drei Jahren bis Ende des Grundschulalters, deren Hauptwohnsitz in Unterföhring liegt. Gastkinder können nur in besonderen Ausnahmefällen und ausschließlich mit Einwilligung der Kommune aufgenommen werden.

2.2 Öffnungszeiten

Unsere Kindergartengruppen sind von Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet. Die Öffnungszeiten im Hort sind Montag bis Freitag von 11.15 Uhr bis 18.15 Uhr, während der Schulzeit und während der Schulferien von Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 17.30 Uhr.

Im Kindergarten beginnt die pädagogische Kernzeit mit dem Morgenkreis um 8.30 Uhr und endet um 12.00 Uhr. Eine Mindestbuchungszeit von 20 Stunden und 4 Tagen die Woche ist erforderlich. Unsere pädagogischen Schwerpunkte finden im Hort in der Zeit von 11.15 Uhr bis 15.30 Uhr statt. Diese Zeit ist verpflichtend in die Buchungszeit aufzunehmen. Eine Mindestbuchungszeit von 20 Stunden und 4 Tagen die Woche ist erforderlich.

Unser Kinderhaus hat max. 30 Tage im Jahr geschlossen. Die Schließungszeiten werden – nach Anhörung des Elternbeirates – in der Regel in die bayerischen Ferienzeiten gelegt und den Personensorgeberechtigten rechtzeitig mitgeteilt. Die aktuellen Schließzeiten entnehmen Sie bitte unserer Internetseite und dem Aushang in der Einrichtung.

2.3 Lage der Einrichtung

Das Interimskinderhaus liegt im Süden der Gemeinde Unterföhring an der Straßäckerallee, Ecke Mitterfeldallee. Grundschule, Bürgerhaus, Gemeindebücherei, Unterföhringer AWO Einrichtungen wie Kindergärten, Kinderhäuser und Hort Münchener Straße befinden sich in unmittelbarer Nachbarschaft. Die Mittagsbetreuung ist im Nebengebäude ansässig.

2.4 Finanzierung und Gebühren

Unsere Kindertageseinrichtung wird nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) überwiegend mit kommunalen und staatlichen Mitteln finanziert. Nur zu einem geringen Teil werden die Eltern mittels Gebühren an den Kosten des laufenden Betriebs beteiligt. Die Höhe der Elterngebühr ist gestaffelt. Sie hängt von den gewählten Buchungszeiten der Eltern ab. Weitere mit dem Besuch der Kindertageseinrichtung entstehende Kosten, z.B. für die Verpflegung, sind von den Eltern meist in Höhe der Aufwendungen zu übernehmen. Die Höhe der Essensgeldpauschale können Sie der Gebührensatzung entnehmen. Die aktuelle Gebührensatzung finden Sie auf unserer Internetseite www.awo-obb-kinder.de/unsere-kitas/703-awo-interimskinderhaus-strassaeckerallee.

Basierend auf dem Trägerschaftsvertrag mit der Gemeinde Unterföhring werden über diese Mittel hinausgehende ungedeckte Kosten durch Spenden und vertraglich geregelte Betriebskostenzuschüsse gedeckt.

2.5 Personal

Für die pädagogische Arbeit in unserem Kinderhaus sind pädagogische Fachkräfte und pädagogische Ergänzungskräfte (Erzieher*innen, Kindheitspädagog*innen, Sozialpädagog*innen, Kinderpfleger*innen, Heilpädagog*innen) tätig. Auszubildende und Praktikanten (z.B. Erzieher*innen im Anerkennungsjahr, OPTIPRAX Auszubildende, Praktikum im freiwilligen sozialen Jahr, Kinderpflegepraktikum) ergänzen das Team.

In der Regel wird eine Gruppe von je einer pädagogischen Fachkraft und einer pädagogischen Ergänzungskraft betreut. Die personelle Ausstattung bzw. das Personalstundenkontingent unserer Einrichtung richtet sich nach den jeweiligen Buchungszeiten der Kinder für das laufende Kindertageseinrichtungsjahr.

Zusätzliche Förderung im Rahmen der Integration leisten spezialisierte Fachdienste.

Darüber hinaus beschäftigen wir Personal im hauswirtschaftlichen Bereich, das unter anderem für die Verpflegung (Frühstück im Kindergarten, Mittagessen sowie die Brotzeit) zuständig ist. Die Gemeinde Unterföhring stellt den Hausmeister, der kleinere Reparaturen und die Gartenpflege übernimmt. Die Reinigung unserer Einrichtung wird durch eine Fremdfirma erbracht.

2.6 Räumlichkeiten

Unser Kinderhaus ist ein zweistöckiges modernes Gebäude mit einem großzügigen Außengelände. Jedes Stockwerk bietet Raum für vier Gruppen mit jeweils maximal 25 Kindern. Im Erdgeschoss befinden sich die beiden Gruppenräume der Kindergartengruppen. Die Gruppenräume im Erdgeschoss verfügen über einen direkten Gartenzugang.

Alle Gruppen verfügen über geräumige und kindgerecht ausgestattete Gruppenräume, an die sich jeweils ein Nebenraum anschließt, der zum Lesen, Schlafen, für Spiele in Kleingruppen etc. genutzt wird. Die Nebenräume werden im Hortbereich für das gemeinsame Mittagessen sowie die Hausaufgabenzeit genutzt. Darüber hinaus verfügen wir über zahlreiche Funktionsräume (Atelier, Traumraum, Musik-/Werkraum, Medienraum), eine Turnhalle, großzügige Wartezone, sanitäre Anlagen sowie Büro und Wirtschaftsräume.

Alle den Kindern frei zugänglichen Materialien (Bälle, Fahrzeuge, Musikalische Orffinstrumente, Farben, um.) sind altersansprechend und bieten Lern- und Aktivitätsanreize.

Ein weitläufiges Gartengelände mit Hecken, Obstbäumen, Rasenflächen und Terrassen, sowie Klettergerüst, Schaukeln, Sandkasten und Sitzpodesten bietet viele Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Außerdem stehen den Kindern verschiedene mobile Außenspielmaterialien zur Verfügung.



2.7 Ernährung

Unsere Einrichtung bietet eine Vollverpflegung und wird jeden Tag von der Schulmensa (SV Group) beliefert. Die Speisenfolge ist vollwertig, ausgeglichen und besteht teilweise aus Bio-Produkten. Der Speiseplan hat einen Mehrwochen-Turnus und wird saisonal aktualisiert. Das tägliche Menü ist in Zusammensetzung und Menge auf unsere Kinder abgestimmt, die Hauptgerichte werden mit einer Vor- oder Nachspeise ergänzt. Dabei orientieren wir uns an dem „Qualitätsstandard für Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder“ der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) und den „Bayerischen Leitlinien Kitaverpflegung“ des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Zu unserem täglichen Essensangebot gehören Obst und Gemüse. Zu beiden Zwischenmahlzeiten werden meist Obst, Rohkost, Brot, Müsli oder Gebäck angeboten.

Die Versorgung mit Getränken wird hauptsächlich mit Wasser, Tee und Saftschorlen gewährleistet. Der Speiseplan wird wöchentlich für die Eltern ausgehängt. Vegetarische Essensgewohnheiten, Allergien sowie religiöse Essensregeln werden beachtet und durch entsprechende Menükomponenten berücksichtigt.

In den Ferienzeiten bringen die Schulkinder eine eigene Vormittagsbrotzeit von Zuhause mit.



2.8 Tagesablauf

Tagesablauf im Kindergarten

Die Kinder verbringen einen großen Teil des Tages in der Kita. Deshalb ist es wichtig, ihnen durch klare Strukturen und wiederkehrende Abläufe Sicherheit und Orientierung zu geben. Darüber hinaus können sie ihrem Forscher- und Entdeckerdrang freien Lauf lassen und das Kinderhaus mit all ihren Angeboten erkunden.

Nachfolgend ein beispielhafter Tagesablauf unserer Kindergartengruppen, wobei die Zeitangaben entsprechend der Bedürfnisse der Kinder variieren können:

7.00 Uhr – 8.30 Uhr Ankunft der Kinder

Jedes Kind wird im Gruppenraum in Empfang genommen und begrüßt. Ein kurzer Austausch mit den Eltern gibt uns die nötigen Informationen, die für den Tagesablauf des Kindes von Bedeutung sein können.

8.30 Uhr – 9.00 Uhr Morgenkreis

Mit der morgendlichen Runde in der Gruppe starten die Kinder gemeinsam in den Kitatag. Der Ablauf des Morgenkreises wird dabei von unseren pädagogischen Fachkräften mit Singen, Fingerspielen u.a. individuell an die Bedürfnisse der jeweiligen Gruppe angepasst.

9.00 Uhr – 10.00 Uhr erste gleitende Zwischenmahlzeit

Die Kinder haben die Möglichkeit eine gleitende Zwischenmahlzeit einzunehmen.

9.00 Uhr – 12.00 Uhr Freispielzeit /päd. Angebote

Diese Zeit gestalten wir frei nach den Bedürfnissen der Kinder (Projekte, Kleingruppenförderung, kreative Angebote, Bewegung, Ausflüge etc.)

12.00 Uhr – 12.30 Uhr Mittagessen

Die Kinder nehmen die Mahlzeit in ihrer Stammgruppe ein.

12.30 Uhr – 12.45 Uhr Körperhygiene (Toilettengang, Wickeln, Händewaschen, Zähne putzen)**12.45 Uhr – 13.15 Uhr Ruhephase/Mittagsschlaf****13.15 Uhr – 17.00 Uhr Freispiel/Gartenzeit****14.15 Uhr – 15.00 Uhr zweite gleitende Zwischenmahlzeit****17.00 Uhr Der Kindergartenbereich schließt**

Tagesablauf im Hort

In unserem Horttagesablauf wechseln sich frei wählbare Elemente und gezielte Angebote ab. Wiederkehrende Abläufe und Rituale geben den Kindern Orientierung und Struktur durch den Tag. Dabei sind für uns eine angemessene Flexibilität und das Eingehen auf die aktuellen Bedürfnisse wichtig.

Tagesablauf während der Schulzeit:

11.15 Uhr Ankunft der ersten Kinder

Der Hort öffnet und die ersten Kinder kommen aus der Schule.

nach Ankunft – 13.15 Uhr Freispielzeit

Nach Ankunft der Kinder melden sie sich in Ihrer Stammgruppe an. Die Zeit bis zum Mittagessen steht ihnen zum Entspannen und freien Spiel im ganzen Haus zur Verfügung.

13.15 Uhr – 13.45 Uhr Mittagessen

Alle Kinder essen gemeinsam in ihrer Gruppe. Die Kinder übernehmen abwechselnd verschiedene Dienste. Hier haben die Kinder die Möglichkeit für Gespräche und einen persönlichen Austausch.

13.45 Uhr - 14.30 Uhr Gruppenzeit

Gemeinsame Zeit für pädagogische Angebote in der Gruppe (Kinderkonferenz, Geburtstagsfeiern, Streitschlichter etc.)

14.30 Uhr – 15.30 Uhr Hausaufgabenzeit

Alle Kinder machen Hausaufgaben. Freitags findet keine Hausaufgabenbetreuung statt.

15.30 Uhr – 16.00 Uhr Brotzeit

Die Nachmittagsbrotzeit findet im offenen Rahmen statt. Die Kinder essen zu unterschiedlichen Zeiten.

15.30 Uhr – 16.15 Uhr Freispielzeit

Gemeinsamer Tagesabschluß in der Gruppe oder Freispielzeit im ganzen Haus/Außengelände

16.15 Uhr – 18.00 Uhr Kurse

Die Kinder haben die Möglichkeit, sich für einen oder mehrere gruppenübergreifende Kurse verbindlich anzumelden. Jährlich bieten wir 2-3 Kursperioden über ca. 6-8 Wochen an.

Die Schwerpunkte können Bewegung, Kreativität, Experimentieren, Kultur oder Exkursionen sein. Die Kursinhalte und –themen sind vielfältig und den Bedürfnissen und Interessen der Kinder entsprechend.

16.15 Uhr – 18.15 Uhr Happy Hour

Alle Kinder, die keinen Kurs besuchen, gehen in die Happy Hour Gruppe. Diese findet gruppenübergreifend täglich wechselnd in anderen Gruppenräumen statt. Die Kinder haben bis sie abgeholt werden oder nach Hause gehen dort die Möglichkeit die geschlossenen Freundschaften durch gemeinsames Spielen zu intensivieren. Dafür stehen Ihnen die Gruppenräume, Turnhalle, Traumraum, Werkstatt und der Außenbereich zur Verfügung.

Abholzeit bzw. Selbstständiges nach Hause gehen

Die erste mögliche Abholzeit nach der Kernzeit ist um 15.30 Uhr. Zwischen 15.30 Uhr und 18.15 Uhr können die Kinder (je nach Buchungszeit) abgeholt werden bzw. selbstständig nach Hause gehen.

Der Hort schließt täglich während der Schulzeit um 18.15 Uhr.

Tagesablauf während der Ferien:

In der Ferienzeit gestalten wir ein abwechslungsreiches Ferienprogramm u.a. mit pädagogischen Angeboten, Projekten und Ausflügen.

7.30 Uhr – 9.00 Uhr Ankunftszeit der Kinder

Der Hort öffnet und die Kinder kommen bis 9.00 Uhr.

12.30 Uhr Mittagessen

14.30 Uhr – 16.00 Uhr Nachmittagsbrotzeit

17.30 Uhr Der Hort schließt.



3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum

3.1 Unser Bildungsverständnis

Kindertageseinrichtungen haben einen eigenständigen gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag. In unserer Einrichtung verbinden wir die Bereiche Bildung, Erziehung und Betreuung zu einem untrennbaren Gesamtkonzept. Unser bildungspolitischer Auftrag basiert auf einem ganzheitlichen und umfassenden Bildungs-

verständnis. Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und wissensbegierige Entdecker ihrer Lebenswelt. Kinder lernen durch erfahren, erkunden und ausprobieren.

Deshalb ist es uns in unserer Arbeit wichtig,

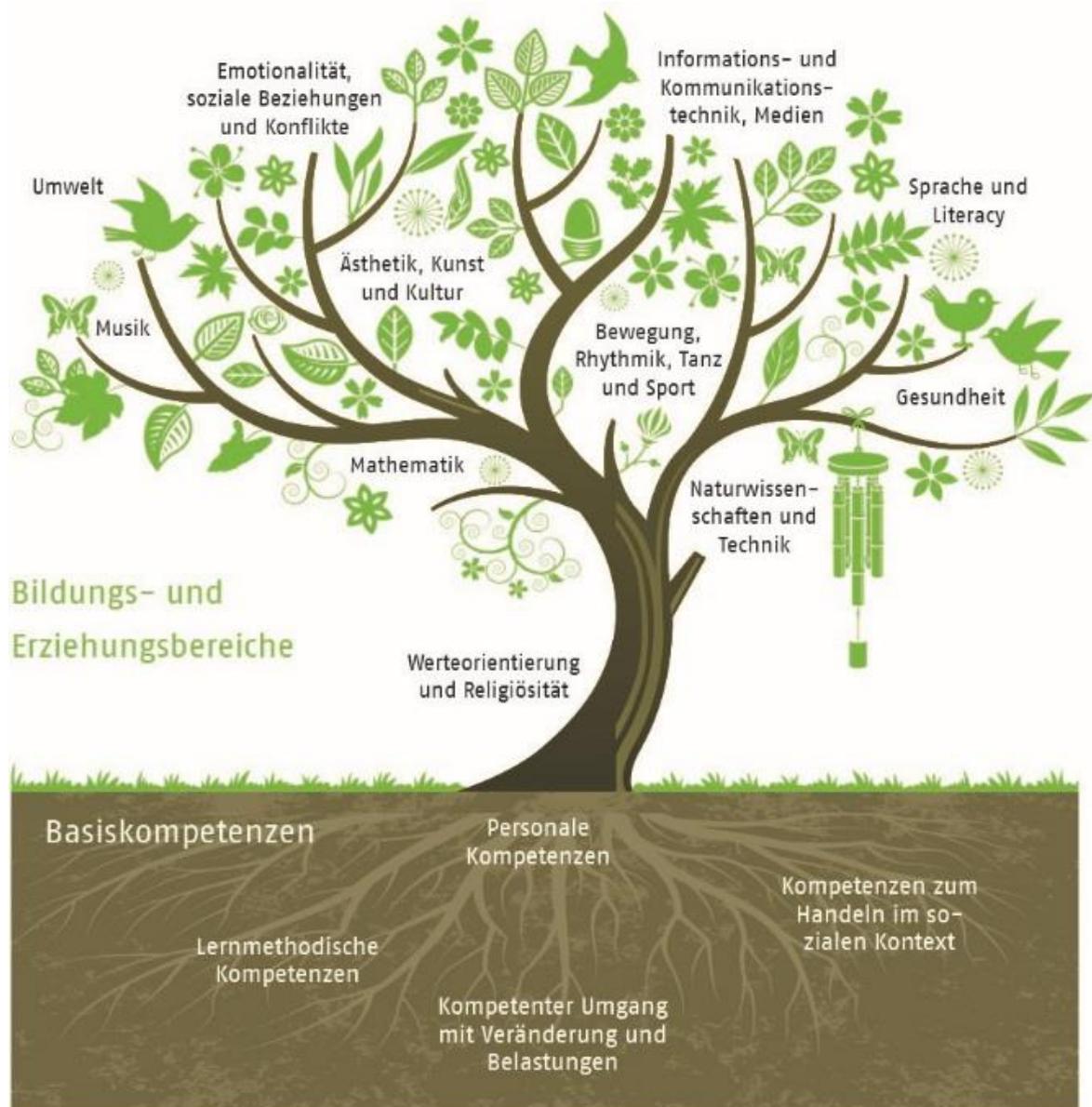
- eine positive emotionale Beziehung (und Bindung) zu Ihrem Kind aufzubauen, denn nur ein Kind, das sich wohl und geborgen fühlt, kann gut lernen,
- eine anregende Atmosphäre mit ansprechenden Materialien für und mit Ihrem Kind zu gestalten, die die kindliche Neugierde und Fantasie anregt und es zum entdeckenden Lernen herausfordert,
- das Lernen in der Gemeinschaft anzuregen, so dass die Kinder von- und miteinander lernen.

Ganzheitliche Bildung von Kindern umfasst die Entwicklung folgender Basiskompetenzen:

- personale Kompetenzen wie Selbstwertgefühl und positives Selbstbild,
- soziale Kompetenzen im Umgang mit anderen,
- lernmethodische Kompetenzen, also zu lernen, wie man lernt,
- Widerstandsfähigkeit, um mit Veränderungen und Belastungen umgehen zu können.



Auf der Grundlage der angeführten Basiskompetenzen fördern wir Ihr Kind in unserer Einrichtung in folgenden Bereichen:



Parallel zur grundlegenden Förderung in allen Bildungsbereichen lassen sich unter einer themenbezogenen Perspektive die vielfältigen Bildungsbereiche zu Schwerpunkten kindlicher Förderung zusammenfassen. Diese sind:

werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder,

- sprach- und medienkompetente Kinder,
- fragende und forschende Kinder,
- künstlerisch aktive Kinder,
- starke Kinder (durch Bewegung, Sport und gesunde Ernährung).

Sprachförderung

Sprache ist die Grundlage menschlichen Handelns und Denkens. Besonderen Wert legen wir deshalb auf die Förderung der sprachlichen Entwicklung unserer Kinder. Dies geschieht im alltäglichen Tun durch eine sprachförderliche Umgebung und eine sprachanregende Alltagsgestaltung, wie zum Beispiel durch spontane Rollenspiele, durch Singen, Reimen, Geschichtenerzählen und Vorlesen. Es geschieht aber auch durch gezielte Angebote zur Sprachförderung, die die Lust und das Interesse am sich Ausdrücken, den Spracherwerb und das Sprachverstehen fördern

Darüber hinaus findet eineinhalb Jahre vor der Einschulung anhand von standardisierten Beobachtungsbögen (Sismik, Seldak) eine Sprachstandserhebung für Kinder statt. Wird hierbei ein Bedarf an zusätzlicher Sprachförderung festgestellt, wird im Jahr vor der Einschulung ein sogenannter „Vorkurs Deutsch“ in Zusammenarbeit mit der Schule eingerichtet. Inhalte, Ort und Zeitpunkt des Kurses stimmen wir mit dieser ab.

3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses

3.2.1 Situationsorientierter Ansatz

Wir arbeiten nach dem Konzept des situationsorientierten Ansatzes. Hierbei stehen das Kind und seine konkrete Lebenswelt im Mittelpunkt. Durch Beobachtung und Gespräche mit den Kindern nehmen wir Anteil an ihrem Leben und erfahren mehr über ihre Interessengebiete und aktuellen Themen. Auf dieser Basis gestalten wir Angebote und stellen Materialien zur Verfügung, die die Kinder zu vielfältigen Beschäftigungen und zur Auseinandersetzung mit Themen, die sie interessieren, anregen. Die daraus resultierenden Bildungs- und Entwicklungsprozesse werden von uns begleitet und unterstützt. Somit werden die Kinder herausgefordert, neue Lern- und Entwicklungsschritte zu machen.

3.2.2 Das Spiel

Die ureigene Form des Kindes, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und sich selbst zu bilden, ist das Spielen.

Je nach Alter und Entwicklungsstand drücken Kinder im Spiel auf unterschiedliche Art das aus, was sie bewegt. Im Spiel verarbeiten sie ihre Alltagserlebnisse und setzen sich mit gegenwärtigen und zukünftigen Situationen auseinander. Kinder lernen im Spiel. Sie eignen sich so spielerisch Wissen und Kompetenzen an. „Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille. (...) Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse, denn Kinder lernen (...) beiläufig durch Spielen. Das Spiel ist die elementarste Form des Lernens.“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 31). In unserer Kindertageseinrichtung wird das natürliche Spielbedürfnis der Kinder besonders berücksichtigt. Eine bewusst gestaltete Umgebung und ausreichend Zeit zum selbstbestimmten Tun schaffen eine spielenregende Atmosphäre. Dabei sind die „Zweckfreiheit“ des Spiels und der Anspruch auf eine ungestörte Spieltätigkeit genauso zu beachten wie der Aspekt des Kompetenzerwerbs (Lernen). Die Spiel- und die Lerntätigkeit der Kinder sind miteinander verwoben. Durch gezielte und umfassende Beobachtungen nehmen wir die Spielimpulse der Kinder auf und unterstützen sie durch gezielte Angebote.



Räumliche Öffnung unserer Einrichtung

Um dem Forscherdrang und der kindlichen Lebenswirklichkeit gerecht zu werden, öffnen wir unsere Einrichtung nach innen und außen. Die Öffnung nach innen bedeutet eine Erweiterung der Spiel- und Erlebniswelt innerhalb unserer Kindertageseinrichtung. Nach außen möchten wir den Kindern ein altersgerechtes Erkunden der Umgebung (z. B. Einkaufen im Ort, ein Besuch des Rathauses, der Feuerwehr oder des Seniorenzentrums) und den Kontakt zu anderen Mitmenschen ermöglichen.

3.2.3 Lernen in Projekten

Die bevorzugte Lernform des situationsorientierten Ansatzes ist das Projekt. Die Projektthemen sind auf die Erlebniswelt der Kinder und auf deren Interessen bezogen. Projekte sind eine handlungsorientierte Auseinandersetzung mit Situationen und Inhalten und sollten überwiegend Lernmöglichkeiten in Realsituationen bieten. Projekte unterstützen entdeckendes Lernen und fördern die Neugier der Kinder.

Sie sind ganzheitlich angelegt und beinhalten unterschiedliche Aktivitäten. Jedes Kind kann sich entsprechend seiner Fähigkeiten und Kompetenzen an den Projekten beteiligen. Ihr zeitlicher Umfang ist vom Interesse der Kinder abhängig.

Projektanlässe können sich aus Gruppensituationen, aus „Themen“ einzelner Kinder oder aus konkret benannten Interessen ergeben. Grundlage hierfür ist ein genaues Beobachten der Kinder und gutes Zuhören. Die Kinder werden nicht nur bei der Durchführung, sondern auch in die Themenfindung, Planung und Dokumentation miteinbezogen.

Eltern und andere Experten sind herzlich eingeladen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in die verschiedenen Projektbereiche unserer Arbeit miteinzubringen.

3.2.4 Lernwerkstätten und Forscherräume

Eine weitere Form der methodischen Umsetzung von Bildungsprozessen sind die sog. Lernwerkstätten oder Forscherräume. Sie bieten Anregungen zum entdeckenden Lernen und zur spielerischen Auseinandersetzung mit verschiedenen kindlichen Interessengebieten. Das Prinzip des selbstbestimmten Tuns wird mit gezielten Anregungen zum kognitiven Lernen verbunden. Hierbei können sich Kinder, entsprechend ihrer Interessen und ihres Tempos, selbstständig mit Bildungsthemen auseinandersetzen (z.B. Sprache, Mathematik, Naturwissenschaften), unterschiedliche Lernwege erproben und Lernkompetenz erwerben.

3.2.5 Bildungs- und Lerngeschichten

Wir fertigen für jedes Kind sogenannte Bildungs- und Lerngeschichten an. Hierfür beobachten wir die Kinder wiederholt in ganz konkreten Situationen ihres alltäglichen Tuns und halten dieses schriftlich oder in Bild und Ton fest. Dadurch erfahren wir mehr über jedes einzelne Kind, was es besonders bewegt und interessiert, mit was es sich gerne beschäftigt und wie es dabei mit anderen Menschen und seiner Umwelt umgeht. Diese Dokumentationen erzählen die Geschichte der Entwicklung Ihres Kindes und dienen uns als Grundlage für Gespräche mit Ihnen und zur gezielten Förderung Ihres Kindes.

3.2.6 Hausaufgabenbegleitung

Bei den Hausaufgaben legen wir Wert auf eine störungsfreie Atmosphäre. Jedes Kind wird unterstützt und begleitet. Wir geben Hilfestellung, möchten aber, dass die Kinder lernen, ihre Hausaufgaben selbstständig zu erledigen. D.h. wir lösen die Aufgaben nicht für sie, wenden aber unterschiedliche Methoden an, um ihnen die Erledigung der Hausaufgaben zu erleichtern, z.B. indem wir Rechenaufgaben mit einem Würfel veranschaulichen. Die Verantwortung für die Vollständigkeit und Korrektheit der Aufgaben liegt aber beim jeweiligen Kind und seinen Eltern. Wir befinden uns im regelmäßigen Austausch mit der Schulleitung sowie den Klassenlehrern der Grundschule Unterföhring.

Die Rolle des pädagogischen Personals während der Hausaufgabenbegleitung:

- Hilfe zur Selbsthilfe geben
- Hilfestellung bei der Organisation der Aufgabenbewältigung
- Hilfestellung bei der Zeiteinteilung
- Hilfestellung bei Fragen über Inhalte und Verständnis
- Beobachten der verschiedenen Lerntypen und Förderung durch gezielte Beobachtung des einzelnen Kindes

3.2.7 Gesundheit als Querschnittsaufgabe

Mahlzeiten und Gesundheit

Das gemeinsame Mittagessen findet in den jeweiligen Gruppen in einer ruhigen und familiären Atmosphäre statt. Zusammen decken wir die Tische und verteilen die Schüsseln mit dem Essen.

Wir beginnen gemeinsam mit dem Mittagessen und achten auf eine gute Esskultur, wie z.B. richtige Haltung des Bestecks oder das Wünschen von „guten Appetit“. Das pädagogische Personal sitzt mit an den Tischen und geben bei Bedarf die Hilfestellung. Uns ist wichtig, dass die Kinder ihre Portionen selbstbestimmen und so wählen, dass nicht zu viel weggeschmissen wird. Essenswünsche der Kinder werden im Speiseplan aufgenommen. Die Getränke Wasser mit und ohne Kohlensäure und Saftschorlen werden von dem pädagogischen Personal auf dem Getränkewagen serviert und sind jede Zeit für die Kinder zugänglich. Die Kinder übernehmen abwechselnd verschiedene Dienste. Hier haben die Kinder die Möglichkeit für Gespräche und einen persönlichen Austausch.

Die Zwischenmalzeiten werden gemeinsam mit den Kindern zubereitet z.B. in der Früh das selbst zubereitete Müsli: dabei lernen die Kinder verschieden Obstsorten und den richtigen Umgang mit dem Messer kennen. Im Hort gibt es in der Schulzeit eine Zwischenmalzeit am Nachmittag. In den Ferien bringen die Kinder die Vormittagsmahlzeit mit, außer es gibt eine besondere Aktion, z.B. „Gesundes Frühstück“.

In der Kinderküche im Obergeschoss finden gezielte Kochprojekte statt. In den Ferien bereiten die Kinder für alle, wenn die Mensa zu hat ein Mittagessen zu und am Weihnachten backen wir mit den Kindern und Eltern die leckeren Weihnachtsplätzchen.

Hygiene und Sauberkeitsentwicklung

Regelmäßiges Händewaschen z.B. vor und nach den Mahlzeiten, als auch das tägliche Zähneputzen und das Wickeln der Kinder gehören zu den festen Ritualen in unserer Einrichtung. Alle Rituale werden durch das pädagogische Personal begleitet oder teilweise durch gezielte Angebote (Besuch vom Zahnarzt) angeleitet. Vor allem lernen die Kinder so ganz selbstverständlich Verantwortung für sich und ihre Gesundheit zu übernehmen.

Der geräumige Wickelplatz befindet sich im Kindergartenbad. Die Windeln und Feuchttücher werden von den Eltern je nach Bedarf zur Verfügung gestellt. Das Wickeln wird je nach Bedarf und die individuelle Sauberkeitsentwicklung des Kindes vorgenommen und wird von uns als eine wichtige pädagogische Aufgabe gesehen. Die Pädagogen haben Gelegenheit, sich jedem einzelnen Kind zuzuwenden, mit ihm zu sprechen, seine Befindlichkeit zu beobachten, Reaktionen und Vorlieben zu beachten, diese mit Worten zu begleiten und darauf einzugehen. Das Wickeln ist somit eine Zeit, die zum Aufbau und zur Festigung der gegenseitigen Beziehung beiträgt. Besonders wichtig erscheint es uns in dieser sehr intimen Situation, eine vertrauensvolle Atmosphäre von Geborgenheit zu schaffen, so dass sich jedes Kind mit seiner individuellen Persönlichkeit angenommen und verstanden fühlt.

Besonders im Bereich der Sauberkeitserziehung ist es uns wichtig, den Entwicklungsstand des einzelnen Kindes zu berücksichtigen. Ganz wichtig ist hier noch anzumerken, dass die Sauberkeitserziehung von uns in der Kindertageseinrichtung nicht alleine bewältigt werden kann, sondern nur unterstützend und begleitend zur Erziehungstätigkeit der Eltern. Hier ist ein intensiver Kontakt zwischen Erzieherin und Eltern gefordert, der dem Kind die nötige Sicherheit vermittelt und so eine Basis schafft, in der es sich ganz individuell und selbstständig entwickeln kann.

Schlafen, Ruhen und Entspannen

Nach dem Mittagessen findet die Ruhezeit statt. Die Länge der Ruhezeit hängt von den Bedürfnissen der einzelnen Kinder ab. Wir bieten hier ein breites Spektrum von kindgerechten Entspannungs- und Stressbewältigungsmöglichkeiten an. In den Gruppen wird ein Teil dieser Zeit als Lesezeit genutzt. Wir lesen den Kindern vor und besprechen die Inhalte. Danach können die Kinder Bilderbücher betrachten oder in dem Traumraum Geschichten und Hörspielen lauschen sowie einer leisen Beschäftigung im Gruppenraum nachgehen. Die jüngeren Kinder können diese Zeit auch zum Schlafen in den Nebenräumen nutzen. Zum Schlafen bekommt jedes Kind eine Schlafmatte sowie ein Kissen und eine Decke, welche von uns zur Verfügung gestellt wird. Die Bettwäsche wird regelmäßig in der Einrichtung gewaschen.

3.3 Kinderschutz

Es ist unser Auftrag, auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder im besonderem Maße zu achten, ergänzend zur gesetzlichen Verankerung dieses Auftrags (SGB VIII § 8a). Hierfür haben wir in unserer Einrichtung ein spezifisches Schutzkonzept entwickelt. Wir sehen es als unsere Pflicht, Anzeichen von Gefahren für die gesunde kindliche Entwicklung wahrzunehmen und gegebenenfalls Eltern auf Entwicklungsrisiken und Entwicklungsstörungen rechtzeitig aufmerksam zu machen. Bei Fragen hinsichtlich der Entwicklung oder des Verhaltens Ihres Kindes beraten wir Sie gerne. Dafür kooperieren wir mit anderen Einrichtungen und Diensten wie psychosozialen Beratungsstellen, Fachdiensten der Entwicklungsförderung (Frühför-

derung), Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten etc.), Erziehungs- und Familienberatungsstellen, schulvorbereitenden Einrichtungen und dem Sozialdienst des zuständigen Jugendamts. Auf diese Weise verfügen wir über ein Netz von Ansprechpartnern in der Region und wissen, für welche Fragen oder Problemlagen welche Stellen oder welche Fachdienste zuständig sind. Wir helfen Ihnen gern, geeignete Unterstützungsmöglichkeiten für Sie und Ihr Kind zu finden, und stellen bei Bedarf den Kontakt zu einem konkreten Ansprechpartner für Sie her.

Mit dem örtlichen Jugendamt besteht eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a und § 72a SGB VIII.

4 Schwerpunkte unserer Arbeit

4.1 Starke Kinder

Ein besonderer Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit heißt „Starke Kinder“. Dieses Motto ist uns wichtig, da die veränderten gesellschaftlichen Verhältnisse das Aufwachsen von Kindern nachhaltig beeinflusst. Aus diesem Grund ist es bedeutsam, dass die Kinder mit Basiskompetenzen ausgestattet werden, die ihnen helfen, ihr zukünftiges Leben zu meistern.

Kinder wollen die Welt aktiv entdecken und erobern. Dabei stoßen sie auf Grenzen und Situationen, in denen es zu Schwierigkeiten, Konflikten oder Enttäuschungen und Frustrationen kommen kann.

Wir möchten den Kindern Grundlagen mitgeben, die ihnen helfen, mit Belastungen umzugehen, Schwierigkeiten zu meistern und sich gesund zu erhalten. Grundlagen, mit denen sich Kinder zu einer starken Persönlichkeit entwickeln, mit denen sie bereit und fit für das Leben werden.

Im Kindesalter gemachte Erfahrungen haben Auswirkung auf Einstellungen und Gewohnheiten, die das gesamte Leben beeinflussen und sich nachhaltig auf die Gesundheit, das Wohlbefinden, das Selbstbild und das Selbstbewusstsein auswirken.

„Das starke Kind“ – unsere Ziele sind:

Im Umgang mit sich selbst:

- Selbständigkeit
- Selbstbewusstsein
- Eigenverantwortung
- Körperbewusstsein
- Kritikfähigkeit
- Frustrationstoleranz
- Selbstvertrauen und mit seiner Umwelt

und mit anderen:

- Konfliktfähig
- Toleranz
- Respekt
- Empathie
- Partizipation
- Gewaltprävention

und mit seiner Umwelt:

- Kulturelles Verständnis
- Medienkompetenz

- Suchtprävention

Unsere Arbeitsweisen – Was macht einen Menschen zum starken Menschen

Selbstkompetenz

Das Kind ist sich seiner Selbst bewusst, erkennt seine Stärken als auch seine Schwächen und entwickelt Selbstvertrauen.

Die eigene seelische und körperliche Wahrnehmung ist die Grundlage in vielen Situationen die eigenen Bedürfnisse zu erkennen und danach zu handeln. Stress und Frustration werden vom Kind erkannt und es findet einen Weg diese angemessen abzubauen. Es kann Kritik annehmen und umsetzen.

Sozialkompetenz

Das Kind lernt sich in sein Umfeld zu integrieren und sozial kompetent zu handeln. In einer sicheren und strukturierten Umgebung soll es seinen Platz in der Gemeinschaft finden.

Den Andern in seiner Persönlichkeit wahrzunehmen und kennenzulernen, schafft die Basis für ein vertrautes und respektvolles Miteinander. Dem Kind wird durch verschiedene Aktivitäten, Begegnungen und Situationen im Kinderhaus ermöglicht offen, einfühlsam und tolerant zu agieren. Strategien zu einem gewaltfreien, überlegten und besonnenen Handeln, werden den Kindern von uns an die Hand gegeben, um Problem- und Konfliktsituationen selbstständig zu lösen.

Die Kinder beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Einrichtungslebens durch Mitbestimmung z.B. in Kinderkonferenzen oder in den Kinderrat Sitzungen. Sie lernen Verantwortung zu übernehmen, ihre Meinung zu äußern, sowie Vorschläge und Ideen einzubringen und diese auch umzusetzen.

Dies stärkt ihre Selbstständigkeit, ihr Selbstwert- und Gemeinschaftsgefühl und somit ihre Sozialkompetenz.

Sachkompetenz:

Durch die Vielfältigkeit der Nationen in unserer Gesellschaft lernen die Kinder fremde Kulturen kennen. Dabei setzen sie sich sowohl kritisch mit ihrer Herkunft und ihrem Wertesystem, sowie mit Fremdem auseinander. Wir möchten die Kinder zu weltoffenen Persönlichkeiten erziehen.

Im Hort werden die Kinder über Sucht und Alltagsgefahren aufgeklärt. Die verantwortungsvolle Benutzung von Medien wie z.B. Internet, Fernsehen, Handy ist fester Bestand unserer pädagogischen Arbeit.

Alltag im Kinderhaus – Unsere Arbeitsweisen setzen wir mit folgenden Methoden und Inhalten um:

Die wichtigste Aufgabe des Kinderhauses ist, die Kinder in ihrem „Selbst“, mit ihren Wünschen, Bedürfnissen und Sorgen ernst zu nehmen, zu würdigen und zu fördern. Grundlage ist die **Beziehungsarbeit** zum Kind, die es ermöglicht, die folgenden Ausprägungen des täglichen Miteinanders so zu gestalten, dass jedes einzelne Kind motiviert ist, sich selbst und die gemeinschaftlichen Werte zu verstehen und anzunehmen. Diese erreichen wir durch **Verständnis, Zuneigung, Hilfestellung** und **Authentizität**. Dabei ist es wichtig, unser eigenes Verhalten zu hinterfragen, um ein gutes **Vorbild** zu sein.

Wir bieten den Kindern eine **transparente Struktur und Regeln**, die sie im Laufe ihrer Entwicklung immer stärker dazu befähigt, diese mitzugestalten. Eigene Grenzen, sowie Normen und Werte der Gesellschaft werden erarbeitet und vermittelt.

Wir legen großen Wert auf **aktives Zuhören**, Ernstnehmen des einzelnen Kindes, ausführliche Diskussionen und Gesprächsrunden. sowohl mit als auch ohne Einwirken der Erzieher, zur Bildung und Festigung einer eigenen Meinung.

Im Kinderhaus bieten wir eine **ausgewogene, qualifizierte und erlebnisreiche Freizeitgestaltung**, die genügend Freiraum und Spaß als auch Anregungen und vielschichtige Bildungsangebote bietet. Diese spiegelt sich sowohl in den Angeboten als auch der Gestaltung der Räumlichkeiten wieder.

Durch **ein reichhaltiges Angebot an Büchern**, haben sie zusätzlich die Gelegenheit, sich nach eigenem Interesse Wissen anzueignen bzw. vorhandenes Wissen zu festigen oder Sachverhalte zu hinterfragen.

Die Hortkinder üben sich im **Umgang mit dem Computer**, entwerfen eigene Texte und bearbeiten Fotos zur Dokumentation ihrer Erlebnisse z.B. als eigene Hortzeitung, Aushänge oder Berichte für unsere Homepage.

Wichtig ist uns, die Kinder in ihrem **Forscherdrang zu unterstützen** und Fragen bzw. Themen, die sie aufwerfen, an allen Aktivitäten, Projekten oder Ausflügen aufzugreifen.

Das ganze Jahr über finden **Feste und Feiern** statt, die den Kindern den Jahresrhythmus näherbringen, als auch die Vernetzung mit den Eltern und ortsansässigen Vereinen und Institutionen vertiefen.

Ein fester Bestandteil des Tagesablaufs in den Hortgruppen ist die **Betreuung der Hausaufgaben**. Diese sollen in erster Linie dazu dienen, die Schüler zum selbstständigen Lernen zu befähigen und einen Überblick über den jeweiligen Leistungsstand des Kindes sowie dessen Verständnis des absolvierten Lernstoffs zu geben. Daher schafft der Hort die entsprechenden Rahmenbedingungen.

Uns ist es **wichtig**, dass die Kinder ausreichend Zeit für **freies Spiel** haben. Hier werden Freundschaften aufgebaut und gepflegt, die Phantasie und Kreativität angeregt, Gelerntes vertieft, Stress abgebaut und Situationen aus dem Alltag verarbeitet.

Um die Eigenständigkeit der Kinder zu fördern, haben wir ein **teilloffenes Konzept**. Sie entscheiden selbstständig wie, wo und mit wem sie ihre Freizeit gestalten möchten.

Um einen Ausgleich zu dem geregelten Hortalltag zu schaffen, machen wir mit den Hortkindern **regelmäßig Ausflüge**.

Dabei lernen die Kinder nicht nur ihre Umgebung/Ort besser kennen sondern auch Neues wie z.B. Kletterhalle, Sternwarte usw. In den Ferien ist es möglich auch **größere Aktivitäten**, wie Schwimmen gehen, Rafting oder sogar eine Ferienfahrt, anzubieten.

Durch diese unvergesslichen Momente wird der Zusammenhalt gestärkt, neue Freundschaften geknüpft und sie werden aufgeschlossener gegenüber Unbekannten.

Für die Entwicklung der Kinder ist es bedeutend, dass wir regelmäßige **Gespräche mit Eltern, Lehrern und gegebenenfalls Fachdiensten führen**. Gemeinsam wird so die bestmögliche Förderung für jedes Kind erarbeitet. Grundlage für diese Gespräche ist die regelmäßige Entwicklungsbeobachtung. Dafür verwenden wir im Kindergarten je nach Bedarf die Beobachtungsbögen SISMIK, SELDAK und PERIK. Im Hortbereich gibt es zwei Beobachtungsbögen. Einen für die allgemeine Entwicklung und einen speziell für die Hausaufgaben.

4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

Unter dem Begriff der Partizipation verstehen wir die Einbeziehung und Mitbestimmung der Kinder in alle Ereignisse und Entscheidungsprozesse, die das Zusammenleben in der Kindertageseinrichtung betreffen.

Hierbei ist uns wichtig, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Wünsche, Bedürfnisse und Ideen wahrzunehmen, diese zu äußern und dafür einzutreten. Denn wir sehen die Kinder als Experten in eigener Sache an.

Darüber hinaus sensibilisieren wir die Kinder auch für die Wahrnehmung der Bedürfnisse anderer, begleiten Sie beim Prozess der Lösungsfindung und beim Erarbeiten von Kompromissen.

Die Beteiligung von Kindern beinhaltet auch das Recht auf Beschwerde. Wir ermutigen die Kinder, ihre Konflikte und ihre Zufriedenheit auszudrücken, adäquate Formen diesbezüglich zu erlernen, und unterstützen sie dabei mit den am Konflikt Beteiligten (Kindern, Erwachsenen) gemeinsame, konsensfähige Lösungen zu finden.

Mitbestimmung (Partizipation) ist für uns ein wichtiges Thema. Die Kinder sollen im Alltag in die Lage versetzt werden, ihre Beteiligungsrechte auszuüben und dabei Erfahrungen zu sammeln. Dazu werden die Entscheidungsspielräume erörtert und erklärt, z.B. „beim Mittagsessen kannst du dir selber nehmen und entscheiden was du essen willst“. Aber auch durch den Morgenkreis, die Kinderkonferenzen, die jährlichen Befragungen der Schulkinder, die Mitgestaltung der Gruppen und des Tagesablaufes ermöglichen wir den Kindern ihr Alltag aktiv zu formen.

Jedes Jahr wählen die Schulkinder ihre **Gruppensprecher** aus der jeweiligen Gruppe. Diese Sprecher vertreten die Interessen aller Kinder ihrer Gruppe, leiten Gruppenkonferenzen, besprechen Gruppenregeln und Themen im **Hortrat**.

Der **Hortrat** trifft sich mindestens einmal im Monat. Dieser Rat greift wichtige Themen der Kinder auf und erarbeitet zusammen mit dem pädagogischen Personal Veränderungen/Lösungen. Darüber hinaus wird er bei Aktivitäten, Ausflügen oder beim Ferienprogramm zu Rate gezogen. Der **Hortrat** bespricht mit dem pädagogischen Personal die Umsetzung, erstellt einen Arbeitsplan und verteilt die anfallenden Aufgaben.

Beschwerden erwünscht

Unser Beschwerdemanagement geht Hand in Hand mit der Mitbestimmung in unserem Kinderhaus. Grundlage für beides ist wie oben schon beschrieben eine gute Beziehungsarbeit zu den Kindern. Nur wenn uns die Kinder vertrauen und wir eine Bezugsperson für sie darstellen, können die Kinder ihre Ängste, Wünsche, Kritik und Verbesserungsverschlüsse mitteilen. Dabei ist die positive Grundhaltung der pädagogischen Mitarbeiter gegenüber Beschwerden sehr wichtig. Wir empfinden Beschwerden nicht als störend, sondern sehen sie als Chance zur Entwicklung und Verbesserung unserer Arbeit.

Beschwerden können sich auf unterschiedliche Weise ausdrücken, z.B. durch verbale Äußerungen, Mimik und Gestik, Verweigerung usw. Dabei können die Kinder sich jederzeit an alle Mitarbeiter oder die Schulkinder sich an die Gruppensprecher wenden.

Darüber hinaus werden extra Sprechstunden mit der Gruppenleitung und Einrichtungsleitung angeboten. In den Gesprächen wird erörtert, ob es Möglichkeiten zur Verbesserung gibt oder ob ein Kompromiss gefunden werden kann. Dies ist ein stetiger Entwicklungsprozess und auch immer Bestandteil in den Teambesprechungen. Wenn nötig, wird gegebenenfalls der Hortrat hinzugezogen.

Es besteht aber auch die Möglichkeit, anonym eine Nachricht im **Kummerkasten** zu hinterlassen. Dafür steht ein Formular für Kinder und Eltern zur Verfügung.



5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung

Kinder stehen im Laufe ihres Heranwachsens immer wieder neuen Herausforderungen gegenüber. Zum einen sind sie Teil einer sich rasch verändernden Gesellschaft, deren Konsequenzen vor dem familiären Zusammenleben nicht haltmachen (z.B. Trennung oder Scheidung, Geburt eines Geschwisterkindes, Wiederheirat der Eltern, Wohnortswechsel etc.). Zum anderen trägt ihre eigene Entwicklung immer neue altersspezifische Aufgaben und Veränderungen im motorischen, sozialen, kognitiven und emotionalen Bereich sowie in der Persönlichkeitsentwicklung an sie heran. Sollen Kinder gesund aufwachsen, ist es deshalb wichtig, dass sie lernen, kompetent mit Übergängen, Abschieden und Neuanfängen umzugehen und diese konstruktiv zu bewältigen. So werden Veränderungen zu Herausforderungen, an denen Kinder wachsen und neue Kompetenzen entwickeln können.

Unter diesem Gesichtspunkt stellt auch der **Eintritt** Ihres Kindes in unsere Kindertageseinrichtung eine neue Herausforderung für Ihr Kind und gegebenenfalls auch für Sie selbst dar.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir diesen Schritt gut vorbereiten:

- Wir bieten Informations- und Teilnahmeangebote für die ganze Familie an, wie z.B. Tage der offenen Tür, Schnuppertage, Möglichkeiten zur Teilnahme am Einrichtungsalltag (Hospitation) sowie Informations- und sonstige Veranstaltungen.
- In einem ausführlichen Aufnahmegespräch besprechen wir in Ruhe die formalen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Aufnahme und die schrittweise Eingewöhnung Ihres Kindes sowie unsere weitere Zusammenarbeit.

- Die Eingewöhnungszeit wird in Abhängigkeit des Alters und der bisherigen Erfahrungen des Kindes mit anderen Betreuungspersonen gemeinsam mit Ihnen vereinbart und gestaltet. Dabei erhalten insbesondere Kinder im Krippen- und Kindergartenalter ausreichend Gelegenheit, sich behutsam, in Anwesenheit einer ihnen vertrauten Bezugsperson, an die neue Umgebung und seine neuen Bezugspersonen zu gewöhnen. In Abhängigkeit vom Alter des Kindes wird die Anwesenheit seiner Bezugsperson zeitlich gestaffelt. Je jünger das Kind ist, desto mehr Zeit ist für die Eingewöhnung zu veranschlagen und desto länger bedarf es der Mitwesenheit der Bezugsperson im Alltag der Einrichtung. Als konzeptionelle Grundlage orientieren wir uns im Krippenbereich am sog. „Berliner Eingewöhnungsmodell“.
- Besonders in der Anfangszeit (aber auch später) findet ein intensiver Austausch mit Ihnen über das Verhalten und die Entwicklung Ihres Kindes im Rahmen regelmäßiger Elterngespräche statt.

Doch bereits jedem Anfang wohnt ein Ende inne ...

... und jeder Neubeginn bedarf des Abschieds vom Vertrauten und die Vorfreude auf das Neue.

Deshalb möchten wir mit Ihnen und Ihren Kindern auch den **Übergang** in die nachfolgende Gruppe, Einrichtung oder die Schule gestalten:

Geht die gemeinsame Zeit in der Kindertageseinrichtung zu Ende, stimmen wir die Kinder langsam auf die bevorstehende Trennung ein. Wir begleiten und unterstützen aktiv ihren Loslösungsprozess. Hierfür geben wir dem bevorstehenden Übergang bewusst Raum, indem wir u. a. gemeinsame Abschiedsfeste feiern und uns der schönen gemeinsam verbrachten Zeit in vielfältiger Art und Weise erinnern, uns aber auch über die Weiterentwicklung – das Großwerden der Kinder – freuen. Wir fördern die Vorfreude auf das Neue, Unbekannte und geben ihnen die Zuversicht, dass sie die auf sie zu kommenden Veränderungen sicher bewältigen.

In unserer altersübergreifenden Einrichtung lernen die Kinder bereits im alltäglichen Miteinander die Kinder anderer Altersgruppen, deren Erzieherinnen und Gruppenräume kennen. Einem Wechsel im Kinderhaus in eine andere Altersgruppe gehen Stippvisiten, Besuche und Hospitationen in der neuen Gruppe sowie gegebenenfalls gemeinsame Feste voraus. So wird das gegenseitige Kennenlernen schrittweise vorbereitet. Der Wechsel in eine neue Gruppe vollzieht sich gleitend und für die Kinder überschaubar.

Um den Übergang bei einem Wechsel in eine andere Einrichtung möglichst reibungslos zu gestalten, legen wir besonderen Wert auf eine enge Kooperation. Hierfür stehen wir in regelmäßigem Kontakt und Austausch mit den künftig zuständigen pädagogischen Fachkräften und entwickeln ein gemeinsames Konzept zur Gestaltung der Übergangssituation. Gemeinsame Feste und Elternabende zu übergreifenden Themengebieten runden die Zusammenarbeit ab und erleichtern auch den Eltern den Übergang in die neue Institution.

Besondere Bedeutung hat die Kooperation von Kindertageseinrichtung und Schule für die künftigen Erstklässler. Kinder wie Eltern stehen vor neuen Anforderungen und veränderten Rahmenbedingungen. Abgestimmt mit der Schule bereiten wir Eltern und Kinder auf die Anforderungen des Schulalltags vor und helfen ihnen, ein neues Selbstverständnis zu entwickeln, welches zur erfolgreichen Bewältigung der zukünftigen schulischen Aufgaben beiträgt

Am Ende der Betreuungszeit von Schulkindern in unserer Einrichtung steht die Verselbstständigung des jungen Menschen. Durch die stete Förderung von Eigenverantwortung und Selbstständigkeit werden die Kinder in ihrer Fähigkeit unterstützt, zunehmend eigenverantwortlich ihre schulischen Aufgaben zu erledigen und ihre Freizeit in der Familie und im Freundeskreis eigenständig zu gestalten.

Weiterhin Willkommen

Obgleich die gemeinsame Zeit zu Ende geht, freuen wir uns über den Fortbestand des Kontakts. Ehemalige Kinder unserer Einrichtung sind auch weiterhin zu Festen oder Besuchen in der Einrichtung herzlich willkommen.



6 Zusammenarbeit

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern und pädagogische Fachkräfte sind Partner in der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Zum Wohle Ihrer Kinder und mit dem Ziel, gemeinsam mit Ihnen eine, die individuelle Entwicklung Ihres Kindes förderliche, Umwelt zu gestalten, wollen wir mit Ihnen eine Erziehungspartnerschaft pflegen, deren Grundlage gegenseitiger Respekt und Interesse an der Sichtweise des anderen ist. Wir laden Sie herzlich ein, unsere Arbeit durch Ihre Beteiligung und Mitwirkung zu bereichern und Ihre Kompetenzen in das Angebot unserer Kindertageseinrichtung einzubringen. Durch eine enge Kooperation wird dem Kind signalisiert, dass die Kindertageseinrichtung und sein Elternhaus seine Bildung und Erziehung als gemeinsame Aufgabe sehen.

Grundlage einer engen und positiven Zusammenarbeit ist gegenseitiges Vertrauen und das Wissen voneinander. Aus diesem Grunde achten wir auf eine regelmäßige Information über aktuelle Geschehnisse und auf den kontinuierlichen Austausch mit Ihnen.

Einen besonderen Stellenwert bilden hier die regelmäßigen Einzelgespräche über die aktuelle Entwicklung, Interessen und Bedürfnisse Ihres Kindes auf der Grundlage von

- Beobachtungen und Dokumentationen aus dem Alltag,
- trägerinternen und gesetzlich vorgeschriebenen Beobachtungsbögen, wie. z.B. Sismik, Seldak, Perik.

Ebenso dienen diese Gespräche zur gegenseitigen Information über eventuelle Veränderungen in der Lebenswelt des Kindes.

Ergänzt wird dieser Austausch durch folgende Angebote:

- Spontane Tür- und Angelgespräche im Alltag, diverse Veranstaltungen zu aktuellen oder grundlegenden Thematiken unserer pädagogischen Arbeit (z.B. Elternabende),
- Möglichkeiten zur Hospitation am Alltag unserer Einrichtung,
- mündliche oder schriftliche Informationen zu den unterschiedlichsten Themengebieten,
- eine frei zugängliche Dokumentation der Arbeiten und Aktivitäten Ihrer Kinder in unserem Haus,
- eine jährliche Elternbefragung.

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit und Ihr Mitwirken – sei es durch Anregungen zu konzeptionellen Fragen, durch die praktische Hilfe und Unterstützung bei Festen oder durch Ihre Mithilfe im Alltag unserer Einrichtung. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir eine gute Basis für die gesunde Entwicklung Ihres Kindes schaffen. Das Bildungsangebot und der Lebensraum unserer Kindertageseinrichtung können durch Ihre Kompetenzen, Ihr Wissen und Ihre Interessen bereichert und ergänzt werden.

Der Elternbeirat

In jeder Kindertageseinrichtung wird jährlich ein Elternbeirat gewählt. Funktion der Elternvertreter*innen ist es, als Ansprechpartner*innen für die Eltern, als Förderer*innen der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Einrichtung, Träger und Schule sowie als Vermittler*innen bei Konflikten zu fungieren. In dieser Aufgabe ist der Elternbeirat ein wichtiges und unerlässliches Gremium. Er setzt sich für die Belange der Gesamteinrichtung und aller Familien ein. Belange und Wünsche aus dem Umfeld der Kindertageseinrichtung kann er gegebenenfalls aufnehmen und an die Einrichtung herantragen. Ein großer Teil der Arbeit im Elternbeirat ist die Planung und Organisation von und das Mitwirken an Festen, Feiern, Aktionen und Repräsentationsveranstaltungen der Kindertageseinrichtung. Das Engagement der Elternvertreter*innen wird von der Kindertageseinrichtung und dem Träger unterstützt und wertgeschätzt. Weitere Ausführungen zur Elternbeiratstätigkeit macht die Handreichung „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindertageseinrichtungen- Information für Elternbeiräte und Interessenten zu BayKiBiG, BayBEP und Elternmitwirkung“ des bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.

6.2 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung

In unserer Einrichtung legen wir darauf Wert, dass sich die Erziehung und die Bildung der Kinder an deren Lebenswelt und an aktuellen Erfahrungen orientieren. Unter Einbezug des umliegenden Gemeinwesens und der uns umgebenden Natur wollen wir den Erfahrungshorizont der uns anvertrauten Kinder erweitern und diesen mit vielfältigen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unseres Umfeldes ergänzen.

Hierzu machen wir uns auf den Weg und

- erkunden die soziale wie natürliche Umwelt unserer Einrichtung,
- nutzen das kulturelle Angebot der Gemeinde, wie die Bücherei, Ausstellungen etc.,
- suchen interessante Orte des öffentlichen Lebens auf, wie z.B. das Rathaus, die Feuerwehr oder Sehenswürdigkeiten,
- pflegen Kontakte zu Vereinen, Initiativen, örtlichen Einrichtungen und der Nachbarschaft sowie zu Betrieben und regionalen Unternehmen,
- fördern den Austausch zwischen den Generationen und stellen altersübergreifende Kontakte und Bezüge her
- und geben außerdem allen Menschen, die unserer Einrichtung Zeit zur Verfügung stellen wollen, die Möglichkeit, durch ihre Fähigkeiten und ihr Wissen die Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unserer Kinder zu erweitern (beispielsweise im Rahmen von Vorlesepatenschaften, Koch-, Holzarbeits- oder sonstigen Kursangeboten und vieles andere mehr).

Unsere Einrichtung ist ein wichtiger Teil der sozialen Infrastruktur der Kommune, an deren Aktivitäten und Veranstaltungen wir uns aktiv beteiligen.

6.3 Kooperation mit der Schule

Eine vertrauensvolle und informative Zusammenarbeit mit der Grundschule Unterföhring ist uns besonders wichtig. Um diese zu gewährleisten, besuchen unsere Hort-Mitarbeiter*innen regelmäßig die offenen Elternabende und Veranstaltungen der Schule. Überdies gehört das jährliche Gespräch mit den Klassenleiter*innen unserer Kinder zum festen Bestandteil der Kooperationsarbeit. Zusätzlich nutzen wir bei Bedarf die Sprechstunden der Lehrkräfte, wenn wir bei Kindern Probleme im Zusammenhang mit der Schule beobachten (z.B. Mobbing, Ängste, schwerwiegende Lernprobleme o.ä.)



7 Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement

Die Qualität in unserer Einrichtung entwickeln wir stetig weiter. Angewandt wird das Qualitätsmanagement des AWO-Bezirksverbands Oberbayern e.V. Dieses orientiert sich an den Forderungen der internationalen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001 und den AWO-Qualitätskriterien, die auf der Ebene des AWO-Bundesverbands entwickelt wurden. Gesetzliche sowie trägerinterne Vorgaben und Standards sind im Qualitätsmanagement-Handbuch geregelt. Es dokumentiert die Struktur, die Prozesse und Verfahren zur Qualitätsentwicklung und –sicherung sowie die Einrichtungsergebnisse. Über das QMH sichern wir Transparenz, Verbindlichkeit, Vergleichbarkeit und die Verpflichtung zur Überprüfung und Verbesserung, so z.B. das Beschwerdemanagement, die Mitarbeiter*innen-Qualifizierung sowie das Schutzkonzept, u.a. das Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGBVIII).

Fachberatung und Fachaufsicht durch den Träger sowie externe Begleitung und Unterstützung

Zur Qualitätssicherung und Umsetzung der fachlichen und organisatorischen Qualitätsstandards der AWO gibt es die Fachberatung und -aufsicht durch den Träger. Durch sie wird die Einhaltung der fachlichen Standards und der Qualitätszusagen überprüft. Sie übernimmt die Beratung in fachlichen, organisatorischen und administrativen Fragen durch Organisation von Arbeitszusammenhängen für Kita-Leitungen und Mitarbeiter*innen, sowie die Unterstützung und Begleitung der einzelnen Einrichtungen (Jahreszielvereinbarungsgespräche mit Leitungen, Teilnahme an Teamsitzungen, Einzelberatungen). Ebenso besteht die Möglichkeit zur externen Unterstützung und Begleitung (Beratung/Supervision/Coaching) für einzelne Mitarbeiter*innen oder das Team zu ausgewählten Aspekten der pädagogischen Arbeit und Zusammenarbeit.

Mitarbeiter*innen-Qualifizierung und Kommunikation

Zur Qualitätsentwicklung und –sicherung besuchen unsere Mitarbeiter*innen regelmäßig Fort- und Weiterbildungen. Zudem gibt es verschiedene träger- und einrichtungsinterne Besprechungs- und Austauschformen wie z.B. das Gesamtteam für alle pädagogischen Mitarbeiter*innen unserer Kindertageseinrichtung, Gruppenteam für alle Mitarbeiter einer Gruppe bzw. eines Bereiches, Konzeptionstage, einrichtungsübergreifende Leitungsbesprechungen und Arbeitskreise.



Impressum

AWO Bezirksverband Oberbayern e.V.
Edelsbergstraße 10
80686 München
www.awo-obb.de
info@awo-obb.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Fachabteilungsleitung Kindertageseinrichtungen: Axel Geißendörfer
Einrichtungsleitung: Anna, Mertens

Fassung: November/2018